

Peterle

Ludwig Hirsch

Wie der Peterle noch im Himmel war
Damals
Vor vielen Jahren
Da hat ihm ein ungezogener
Kleiner Engel
Nur so aus Spaß
Ganz einfach ein
Kerzerl im Kopf ausgeblasen.
Und noch dazu ist er dann dem Storch zu früh
Aus dem Schnabel gerutscht und von viel zu
Hoch oben auf die Erde runtergefallen.
Na ja
Und jetzt ist der Peterle mit seinen
47 Jahren halt nicht viel gscheiter als den
Gruber Bauern sein dreijähriger Esel.

Peterle
Weißt
Der Pfarrer is' wie sein Chef

Hauptsächlich streng
Aber gerecht.
Darfst bei ihm in der Dachkammer wohnen

Dafür mußt den ganzen Tag Spinnen fangen

Am Dachboden
Im Keller
Überall im Haus

Weil dem Pfarrer vor Spinnen halt so graust.

Wenn im Frühjahr die Vogerln heimwärts ziehen

Wird der Peterle oft an den Gruber Bauern
Verliehen.
Dort muß dann von früh bis spät

Als Vogelscheuche am Feld draußen stehen.
Er kriegt dafür ein Stückerl Brot und a paar
Radeln Wurst
Und a Eselsmilch gegen den Durst.

Wenn am Sonntag die jungen Mädchen so schön
Frisiert
In ihren schneeweißen Blusen am Kirchplatz
Herumpromenieren

Dann schaut er ihnen zu
Aus sein Fenster
Unterm Dach

Und er winkt zu ihnen runter
Ganz freundlich
Und lacht

Die Mädchen lachen zurück

Aber die lachen ihn
Aus

Am Kirchturm sitzt ein Storch
Der ganz traurig
Schaut.

Ja
Und da oben im Himmel ist im Laufe der
Jahre aus dem kleinen ungezogenen Engel
Ein
Ausgewachsener
Einsichtiger Engel geworden.
Und um die Sache mit dem Kerzerl halbwegs
Wieder gut zu machen
Malt er jeden Abend ein
Paar schüne Bilder und schickt sie dem Peterle

Vor dem Einschlafen
Als Träume runter in die
Dachkammer.
Und der Peterle schließt die Augen und er
Träumt
Daß auf einmal die Vogerln überall
Wie
Durch ein Wunder tot vom Himmel obafalln und
Daß den Madeln
Wenns über eam lachen am
Kirchplatz beim Promenieren unter der schnee-
Weißen Blusen zur Straf die Tuttl'n explodiern.
Aber der schönste Traum
Den ihm der Engel
Jeden Abend schickt
Ist
Daß den Pfarrer a
Riesige Spinne mit Haar und Haut frißt.